

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

333 (1.12.1912) Siebentes und Ahtes Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.60, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Beklamerung 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen: Annahme: größere Spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 333.

Sonntag, den 1. Dezember 1912

Siebentes Blatt.

## Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.  
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen usw. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.  
Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.  
Zuüberhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft (Absatz 2 desselben Paragraphen).  
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge usw., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind.  
Karlsruhe, den 1. Dezember 1912.  
Das Volksschulrektorat:  
Durr.

## Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, im Auftrag gegen bar versteigert:  
1 Piano, 1 Flügel, 2 Pfeifermöbelen, 1 antikes Buffet und Schrank, 1 Zimmerschrank, 1 Operationsstuhl, 1 gute Strickmaschine, 1 Konsole mit Spiegel, 1 Pultaufsatz, 1 vollständiges Kinderbett, 1 Emporentisch, 3,80x1,00, 1 Teppich, 3,80x2,80, 1 guter Bettrost, 2 Saarmatratzen, 1 Garnitur, 1 vollständiges Bett, 1 Nachtschub, 1 Patentrost, 1 Dinnan mit 2 Fauteuils, 1 guter Bettrost, 1 Webermeisterstuhl, 1 große Silberleuchte (Mahagoni), Gas- und elektrische Leuchten, Gasröhre, Gasflaschen, dreiarmlige Gas-Wandleuchte, Violinständer, Delgemälde, 1 Leiter, 2 Zithern mit Noten, 1 Standuhr unter Glas, Brotbackmaschine, Servierertisch, Schlittschuhschuhe, Schwämme, 1 Partie Räder, 1 Reisekoffer, 2 Badmatten, 1 Waschküchlein, 1 große Zinkbadewanne, Fahrrad, Blumenkörbe, 1 Rohrputzwerk, 1 Besen, 1 Büsten, 1 Jardiniere, 1 Rippstisch, 1 Figur, 1 guter Kinderliegewagen, 1 Patentrührhobel, Tafelstange mit Gewichten, 1 Pelzmantel, 1 Ruff, 1 Boas, verschiedene Bücher, feine Damenkostüme, Abendmäntel, 1 Blusen, Wintermäntel, 1 Damenhut, 1 feiner, schm. Frack mit Weste, 1 feiner Herren-Gehrock, Anzüge, Ueberzieher, 16 farbige Herrenhemden und noch vieles. Liebhaber laden höflichst ein.  
Telephon 2965. **J. Hirschmann, Auktionator.**  
NB. Die Möbel kommen vormittags zum Ausgebot.

## Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

(Ältester und größter Verein mit rund 200 Mitgliedern.)  
**Großer Kanariemarkt,**  
am Samstag, den 30. November und Sonntag, den 1. Dez. d. J., in den Nebenräumen des Hotels „Zum goldenen Adler“ (Karl-Friedrichstraße, gegenüber dem Großb. Bezirksamt).  
Mit dem Kanariemarkt ist verbunden ein  
**Glückshafen**  
(das Los zu 20 Pf.).  
dessen Gewinne aus besseren Gargen Kanarienvogeln, sowie praktischen Vogelkäfigen bestehen.  
Geöffnet:  
Samstag von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr.  
Sonntag von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr.  
Eintritt frei (Kinder nur in Begleitung Erwachsener).

## Karlsruher Protestantenverein.

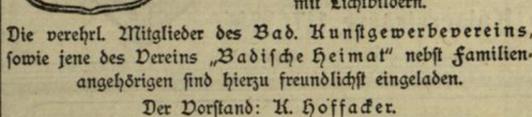
Sonntag, den 1. Dezember, abends 6 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“, Debelstraße 21, Vortrag des Herrn Professor G. Lepp von Forzheim über:

„Religion und Vernunft“.  
Freier Eintritt für jedermann. Zur Deckung der Kosten werden am Eingang des Saales freiwillige Beiträge mit Dank entgegengenommen.

## Badischer Kunstgewerbeverein, e. V.

Unter dem Protektorat S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.  
Mittwoch, den 4. Dezember d. J., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im großen Rathssaale

**Vortrag**  
des Herrn Kaufmann Franz Beil (Firma Alb. Glöck & Cie.) hier  
„Zur Geschichte der Karlsruher Garten-Anlagen“  
mit Lichtbildern.  
Die verehrl. Mitglieder des Bad. Kunstgewerbevereins, sowie jene des Vereins „Badische Heimat“ nebst familienangehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand: K. Hoffacker.



## Nationale Jugendvorträge.

Für das Winterhalbjahr 1912/13 sind von dem Komitee für Nationale Jugendvorträge in Karlsruhe Vortragsabende in Aussicht genommen.

## Erster Vortragsabend Samstag, 7. Dez. 1912,

nachmittags 6 Uhr im Museumsaal, Kaiserstraße 90, unter Mitwirkung des Lehrerseminars I.

## Lichtbildervortrag

des Herrn Generalmajor z. D. Reuber aus Heidelberg über:  
„Die bad. Truppen im russischen Feldzug 1812.“  
Freunde und Gönner der Veranstaltungen können zum Preise von 2 M auf sämtliche 4 Vorträge abonnieren. Die Einzelvorträge liegen bis 4. Dezember in der Musikalienhandlung von Franz Tafel, Kaiserstraße (Ecke Lamm- und Kaiserstraße), auf.  
Karlsruhe, den 28. November 1912.

Das Komitee für Nationale Jugendvorträge:  
Major a. D. Kreßmann, 1. Vorsitzender, Seminarlehrer Stutz, Schriftführer, Konful Carl Himelheber, Schatzmeister.

## „Der jüngste Tag“

oder: „Die Wiederkunft Christi!“  
Originalgemälde nach einer Vision dargestellt.

Sehenswert und wichtig für jedermann.  
Ausgestellt von Samstag, den 30. November bis einschließlich 9. Dezember im Laden Amalienstraße 27.  
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.  
Um die Kosten zu decken wird ein Eintrittsgeld von 10 Pf. für Erwachsene und 5 Pf. für Kinder erhoben.

## Frauenbildung — Frauenstudium.

Montag, den 2. Dezember, abends 9<sup>1/2</sup> Uhr, im Hotel Viktoria, Kriegstrasse 22,

Besprechung über gewerbliche Frauenberufe:  
„Die Frau in der Gärtnerei“.

Referentinnen: (Fräulein B. Weiße, Frau Behrm.)  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Museumssaal.

Heute  
Sonntag, 1. Dezember, 8 Uhr:

## III. Dichter-Abend Ludwig Fulda

wird vorlesen  
„Aus eigener Dichtung Ernstes und Heiteres.“

Karten zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt

von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

## Museumssaal.

Freitag, den 6. Dezember 1912, abends 8 Uhr:

## KONZERT des Streich-Quartetts ROSÉ

(Wien).  
Professor Arnold Rosé, k. u. k. Kammervirtuose, erster Konzertmeister der k. u. k. Hofoper, k. u. k. Hofmus. Paul Fischer, Anton Kuzitzka, Friedrich Buxbaum.

Signale November 1912.  
Beim Rosé-Quartett erübrigt sich Erkennen und Loben, weil seine Tugenden im Munde aller wahren Kunstfreunde sind.  
Berlin.

Eintrittskarten à Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— sind zu haben in der

Hofmusikalienhandlung Fr. Doert,  
Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) u. an der Abendkasse. Tel. 2003.

## Die Wirtin „Zum goldenen Lamm“.

Ein Schwarzwalddrama von Otto Höcker.

(4) (Nachdruck verboten.)  
„Und hinterher ausfallen, was?“ knurrte der Arzt. „Na, meinestwegen, der Kerl hat ohnehin eine ausgepöckelte Gurgel.“ Er gab ihm zu trinken. Dann, als der Alte gierig das zweite Glas voll getrunken, verehrte er seinem weiteren Verlangen. „Nichts da, heraus mit der Sprache, was hat's mit Euch gegeben, he?“  
Der Alte rappelte sich zusammen und hob zu jammern an. „Ach, du mein liebes Herrgöttele,“ stöhnte er, „Leute, wie soll ich's euch nur fundtun . . . unterwegs nach Höhenbronn ist heut' aufs Dunkelwerden auf der Landstraße ein gar gruselig's Unglück geschehen!“  
Eben hörte man die Stimme der Lammwirtin im Torweg draußen. „Wer ist heimgekommen in meines Mannes Schlitten? Der alte Mehlig, sagt ihr? Und wo ist mein Mann? . . . Nur Mehlig ist gekommen, und drinnen in der Wirtstube ist er?“  
Da erschien sie auch schon im Rahmen der offenstehenden Tür, und bebend vor Erregung näherte sie sich mit stiegender Atem dem alten Landbrieffräger. „Was ist mit meinem Mann, Mehlig?“ rief sie ungestüm schon von weitem. „Wie kommt Ihr zu seinem Schlitten?“  
„Ich fürchte, es hat ein Unglück gegeben, Frau Bindewald,“ sagte der Alte darauf mit kläglichem Ausdruck. „Vielleicht 1/5 Uhr ist's gewesen, ich war g'rad' vor dem letzten steilen Berg unterwegs nach Höhenbronn, da kam der Schlitten auf mich zugefaut — leer, es war keiner drinnen —, und der alte Braune war rein wie toll — hörte auf kein Anrufen . . . und wie ich mich vor ihm in den Weg werfe, um ihn beim Bügel zu greifen und aufzuhalten, da kennt er mich nicht, der Schinder — reißt mich

um und schleift mich eine ganze Strecke. Wie's weiter war, weiß ich selbst nicht, muß wohl von Sinnen gekommen sein, denn, wie ich die Augen wieder aufgeschlagen habe, da war es Nacht um mich, und die Glieder waren mir wie erfroren, kaum daß ich mich regen konnte — und wie ich auf allen Vieren trabte, da merkte ich es erst, daß ich auf der Landstraße liege, und dicht neben mir hält der Braune mit dem Schlitten, als ob nichts geschehen wäre — nun ja, da habe ich mir den Kopf verbunden, so gut ich konnte, und dann bin ich in den Schlitten getragelt und hierher gefahren — oder vielmehr der Braune ist dem Stall zugefahren, denn mir ist so dösig gewesen, daß ich beinahe gedacht hab', ich hätt' einen Raub — nichts für ungut, Frau Bindewald, aber die Post für Höhenbronn habe ich nicht bestellen können, die ist noch in meiner Tasche.“  
Der Amtsrat war inzwischen einmal hinausgegangen, um den Schlitten zu besichtigen, nun kam er zurück. „Dem Schlitten ist nichts anzumerken, nur unten an den Rufen scheint etwas Blut hingepfropft zu sein, das rührt wohl von der Verwundung des alten Mehlig hier her.“  
„Wahrscheinlich,“ bemerkte der Kreisarzt. „Es sind zwar nur ganz leichte Hautabschürfungen, und ich begreife nicht, daß sie so stark geblutet haben können, um stundenlange Bewußtlosigkeit hervorzurufen — käme freilich noch die Kälte in Betracht . . . unser guter Mehlig mag sich unterweils auch ausgiebig geistig gestärkt haben, was, Alter?“ Er schlug dem Zusammenstößenden derb auf die Schulter.  
Dieser protestierte, verstummte aber kläglich, als Fiedler ihm aus der Manteltasche eine große Brantweinflasche zog, in der sich nur noch ein Bodenschlag Inhalt befand. „herr Doktor, wenn man so durch Wind und Wetter marschieren muß, da tut ein kleiner Zuspruch Wunder.“  
„Na, bei Euch hat er jedenfalls das Erfrieren verhindert, Mehlig,“ wendete sich der Amtsrat, nachdem das Lachen der Um-

stehenden sich wieder gelegt, an den Postboten. „Sagen Sie einmal, wie trug sich eigentlich das Abenteuer zu? Kam der Schlitten ganz plötzlich herangefaut, oder hörten Sie etwa zuvor etwas Auffälliges?“  
„Einen Schuß hörte ich,“ berichtete Mehlig nun, beide Hände am Kopfe und in einem schwerfälligen, schleppenden Ton sprechend, der ebenso von großer Erschöpfung wie vom starken Brantweingenuss verursacht worden sein konnte. „Der muß ganz oben bei Höhenbronn gefallen sein, ich hatte vielleicht noch eine halbe Wegstunde bis dahin. Es war ja auch mit dem Hören schlecht bestellt, denn ich hatte gegen den Wind zu kämpfen, der schmiß einem immer ganze Hände voll Schnee ins Gesicht, so daß man kaum mehr ordentlich schnaufen konnte — und blenden tat einem das Raderzeug, es war schon nicht mehr schön, und — und — nun ja, da hört' ich plötzlich das Schellenläuten vom Schlitten, das war vielleicht eine Viertelstunde oder zehn Minuten später, so genau kann ich das nimmer angeben . . . und dann kam es auch schon durch das Dämmerlicht herangefaut — der alte Braune griff mächtig aus, und hinter ihm wackelte der Schlitten die Kreuz und Quer, es ist ein wahres Wunder, daß er nicht zu Kleinholz zererschlagen worden ist!“  
„Und von Herrn Bindewald vermochten Sie keine Spur zu entdecken?“ fragte Martini. „Lag der nicht vielleicht bemutlos im Schlitten und ist unterwegs auf der Fahrt durch einen unglücklichen Zufall herausgeschleudert worden?“  
Gekränkt fuhr der Alte auf. „Aber, Herr Amtsrat, das würde ich doch sagen; für wen halten Sie mich?“  
„Na, alter Freund, wenn wir auch einen tüchtigen Stiebel vertragen und ein ganz ordentlicher Postbote sein mögen, so sind wir doch zu häufig im Tran, um als klassischer Zeuge gelten zu können,“ wendete der Amtsrat skeptisch ein. „Also von Herrn Bindewald vermochten Sie nichts zu entdecken. Nun, da ist es wohl bereits früher aus dem Schlitten gefallen.“

**Das Lebensalter des Menschen 100 Jahre! deshalb Trinkt Chabeso!**  
denn der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut!

1/4 Ltr.-Fl. 10 Pf bei 25 Fl. 8 Pf  
1/2 . . . 15 . . . 20 . . . 13 .  
3/4 . . . 24 . . . 12 . . . 22 .  
Chabeso conc. 1.20 M

**Chabeso-Fabrik**  
Inhaber: Friedrich Büchert  
Karlsruhe  
Marienstr. 60. Telefon 3182.

Spezialmarke! Mein **Cognac** (Verschnitt) mit dem Kreuz, ist an Güte, mildem und angenehmem Geschm. ck stets gleichmäßig und wird deshalb in Krankheitsfällen vielfach anderen Marken bevorzugt wofür der stets wachsende Umsatz der deutlichste Beweis ist. Trotz der guten Eigenschaften sehr preiswert u. daher jedermann zugänglich.

große Flasche Mk. 2.30  
kleine Flasche Mk. 1.25

**C. Frohmüller**  
Inh.: J. Klasterer,  
Großherzogl. Hoflieferant,  
Erbprinzenstr. 32. Telefon 1145.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl in allen Preislagen  
**Friedrich Blos la Solinger Stahlwaren:**  
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie Obst-Messer, -Gabeln, Besteck-Garnituren, Fisch-Bestecke, Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke, Kaviar-, Krebs-, Käse-, Butter-Messer, Nummer-Gabeln, Geflügel-Tranchierscheren, Fleisch-, Brot-Gabeln etc.  
— Fernsprecher Nr. 213. —

Praktische Weihnachts-Geschenke in grösster Auswahl

**Uhren, Gold- u. Silberwaren**

empfeilt **Otto Freyheit**  
Kaiserstrasse 117.

**Tee-Blum**  
Telephon 267 Karlsruhe Kaiserstr. 209.  
Aelteste Teehandlung am Platze.  
Neueste Ernte 1912/13  
3. Pflückung mit feinstem Herbstflavour soeben frisch eingetroffen:  
Fachgemässe erprobte Mischungen.  
Russ. Mischung per Pfund M. 2.—, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.40, 6.—  
Engl. Mischung per Pfund M. 2.40, 2.80, 3.—, 3.40, 4.—, 4.40, 5.—, 5.40, 6.—  
Prompter Versand nach auswärts.  
Von mindestens 5 Pfund ab portofrei.

**Konditorei Bender**  
(Telephon 1755),  
Ecke Sösten- und Hirschstraße 35 a,  
Filiale:  
Südbendstraße 29, vis-a-vis dem neuen Bingeniushaus,  
empfiehlt sich bei vorkommenden Gelegenheiten.  
Stets frisches  
**Kaffee- und Teegebäd.**

**Briefspapiere**  
moderne Farben und Formate — offen und in Kassetten — empfiehlt in großer Auswahl  
**Ludwig Erhardt, Papierhandlung,**  
Telephon 1669. Erbprinzenstraße 21, Ecke Bürgerstraße.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)  
spart Arbeit, Zeit, Geld.  
**Paket 15 Pfennig**

**LÄSTIGE HAARE**  
**Dr. Brown's**  
Niederlagen:  
H. Bieler, Damen-Frisenr.  
Hoflieferant Friedrich Blos.  
Carl Roth, Hofzuckerer.  
L. Wolf, Parfüm, Zirkel,  
Otto Fischer, Fidelitas-Drog.,  
Karlsruhe 74.  
Emil Dammig, Kaiserstr. 11.  
Otto Mayer, Drogerie, Wilhelmstrasse.  
Straus-Drogerie, Mühlburg.

Ich habe mich in Karlsruhe als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
Büro: Herrenstr. 15, 1 Tr. Telefon: 2520.  
**Georg Huckele,**  
Rechtsanwalt.

**Pferde**  
bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leohard's Original-H-Stollen (L.) mit der Marke (H) Original-H-Stollen sind allzeit und im Gebrauch die billigsten.

**Taschentücher**  
in Baumwolle, Halbleinen, Leinen und Seide  
empfiehlt für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl und billigsten Preisen  
**Paul Roder**  
Wäsche-Ausstattungs-geschäft  
Kaiserstraße 136. Telefon 2403.  
Aufträge für Weihnachten werden schon jetzt erbeten.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt in großer Auswahl:  
**Friedrich Blos für den Schreibtisch:**  
Schreibzeuge, Briefwagen, Schwedenständer, Brieföffner, Leuchter, Löscher, Blocks etc., — Schreibtisch-Garnituren. —  
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

**Günstiges Angebot für Birte und Biederverkäufer.**  
Mehrer hat wöchentlich 2 Zentner **Dürrfleisch**, per Pfd. zu 1.00 M, geräucherte, magere **Schinkenstücke**, ohne Knochen sowie **Kaffeler Rippensteck**, per Pfd. 1.20 M, abzugeben.  
Off. u. Nr. 2947 ins Tagblattbüro erb.

**Enantio**  
besonders mit Krampfadern, Beingeschwüren, Flechten, Rheumat., Entzündungen usw. behaftet sind, auch solche, die bis jetzt vergebens hoffen, behandelt, ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, fast schmerzlos  
**Spezial-Institut, Karlsruhe, Adlerstrasse 18 II.** Geringe Kurkosten. Viele Dankschreiben. Sprechstunde täglich, außer Dienstags, von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Mehlig schüttelte eifrig mit dem Kopfe. „Das glaube ich nicht, Herr Amtsrat“, widersprach er. „Das ist sozusagen nicht möglich. Das Sprizleder war nämlich bis oben zugedöpft. Da hätte er ja gar nicht rausfallen können, selbst wenn ihm was zugefallen wäre. Mich hat's Mühe genug gekostet, als ich mich wieder etwas aufgerappelt hatte, das Sprizleder aufzutropfen, um in den Schlitten klettern zu können.“

Die Wirtin hatte sich inzwischen von ihrem ersten Verzweiflungsausbruch notdürftig wieder erholt. Nun wendete sie sich an den Amtsrat. „Ich lasse ein anderes Pferd an den Schlitten spannen und will ohne Verzug selbst nach Höhenbrunn hinauffahren. Vielleicht liegt mein Mann hilflos im Schnee. Wenn's nur nicht schon zu spät ist.“ setzte sie stotternd hinzu, angstvoll den Amtsrat dabei anschauend. „Ich werde die Ahnung nicht los, als müßte der unfelige Sanders hierbei die Hand im Spiele haben.“

„Geben Sie sich keinen vorzeitigen Befürchtungen hin, mit denen Sie sich vielleicht ganz unnötig quäen“, suchte Martini sie zu trösten; „aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich nur um einen Unfall. Mehlig will ja einen Schuß haben fallen hören. Da mag der Braune gescheut haben und durchgegangen sein, dabei ist Ihr Mann aus dem Schlitten geschleudert worden und hat das Bewußtsein verloren.“

„Das glaube ich nicht“, entgegnete die Wirtin kopfschüttelnd. „Sie hörten ja von Mehlig, daß das Sprizleder völlig zugedöpft war — schauen Sie selbst, ob da ein Mensch herausfallen kann.“

Sie waren inzwischen in den Torweg hinaus getreten, und fanden nun vor dem Schlitten, der eben mit einem frischen Pferde bespannt wurde.

„Das erscheint mir allerdings unmöglich“, räumte der Rat nachdenklich ein. Er hatte sich in den Schlitten gesetzt und das

Sprizleder über sich gezogen; es reichte ihm bis an die Brust und schloß dicht über dem Körper. „Als der Braune durchging, kann sich Ihr Mann gar nicht im Schlitten befunden haben“, meinte er nun. „Veranlaßt durch den Schuß ist er vielleicht ausgestiegen, um nachzusehen, der Braune ging plötzlich durch die Wappen, und ihrem Mann ist nichts anderes übrig geblieben, als zu Fuß nach Hause zu humpeln — er müßte dann freilich ebenfalls schon lange zu Hause sein.“ schluckte er nachdenklich. „Er hätte wohl auch auf Mehlig stoßen müssen, der lag ja durch Stunden demüthlos im Schnee.“

Von einem Gedanken erfaßt, ging er in die Gaststube zurück, trat an den Fernsprecher und ließ sich mit dem Höhenbrunner Bürgermeister neuerlich verbinden. Dessen Knecht war noch unterwegs, die Minute zuvor war aber Frau Bindewalds Bote eingetroffen, der hatte unterwegs den ihm entgegengehenden Knecht getroffen, aber nichts Auffälliges oder gar Verdächtiges auf seinem Wege wahrnehmen können.

Die Wirtin hatte sich unterdessen zur Fahrt fertig gemacht. Sie gab dem alten Franz gerade noch Verhaltensmaßregeln, als der Amtsrat sich ihr wieder näherte.

„Verlassen Sie sich nur auf mich, Madam“, meinte das alte Faktotum treuherzig, ich passe schon auf, daß nichts Unrechtes geschieht. Ich lege mich hinten vor ihre Schlafstube, wo der Geldschrank steht, da sollte 'mal einer kommen, dem wollte ich schon heimleuchten — und Mehlig wohnt ja auch hinten im Hofgebäude. Auf den alten Süssel ist freilich kein Verlaß, aber ich passe schon auf, fahren Sie nur ruhig und bringen Sie den Herrn gesund mit.“

(Fortsetzung folgt.)

**HANDARBEITEN**  
:-: Sonder-Abteilung :-:  
Fachmännische Bedienung

Täglich Neuheiten in mässigen Preislagen

**Paul Burchard**  
Kaiserstr. 143, Tel. 2191.

**Röntgen**  
Tiefenbestrahlung bei Frauenleiden.

**Elektrisches Lichtbad 4 Zellenbad**  
Heißluft = Massage  
Lichtheilverfahren

Alle Kuranwendungen vom Arzt eigenhändig verabreicht u. überwacht.

**Ambulatorium Dr. Bloos**  
Kriegstr. 29 Tel. 2368  
Inhalatorium.  
Radium. Sole.

# Hotel Rotes Haus

Waldstraße 2 Karlsruhe Telephon 501

Diners, Soupers, einzeln und für Gesellschaften, Hochzeiten und Vereine in einfacher bis feiner Ausführung  
Warme und kalte Platten zu jeder Tageszeit

<b>Behagl. Weinklokal</b> Sorgfältig gepflegte offene Badische Weine Flaschenweine aus 1. Bäufern	<b>Modernes Bierlokal</b> Mändener Löwenbräu Mönninger, hell und dunkel
--	--

Für die Besucher des Großh. Hof-Theaters:  
Warme und kalte Platten in jeder Preislage vor Beginn und nach Schluß der Vorstellungen. Rasche und prompte Bedienung.  
Hotelzimmer mit und ohne Pension für kürzere und längere Dauer zu zivilen Preisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Inhaber: Anton Knopf.

## Reform-Restaurant, Kaiserstrasse 56.

Heute von 4 Uhr ab

### Künstler-Konzert.

Café. — Eigene Konditorei.

Speisen und Getränke in bekannter Güte und Auswahl zu mässigen Preisen.

## Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Jeden Sonntag

### Frühschoppen-Konzert.

## Café Windsor vis-à-vis dem Hauptbahnhof

### Täglich großes Konzert

der zum ersten Male hier anwesenden Tamburitzo-Truppe: „Slavia.“

## „Grüner Baum“

Kaiserstraße 3

Ab Sonntag, den 1. Dezember

Große

### Künstlerkonzerte

des Philharmonischen Salonorchesters

Direktion: Georg Malešky.

## Waldstr. 16/18. COLOSSEUM Teleph. 1938.

ab heute bis inkl. 15. Dezember 1912  
jeweils abends 8 Uhr, an Sonntagen auch nachmittags 4 Uhr  
das sensationelle Varieté-Programm.

**Hedi Petrow,** Operetten-Soubrette.

Zum 1. Male in Deutschland!

### Zackaree Ermakov

in seiner einzig dastehenden Vorführung der verschiedenen Methoden der Anwendung tartarischer Kriegswaffen!

**P. Cotta** modelleur comique. **Oscar Huber** beliebter Humorist.

**Les Matthe's** Instrumental-Virtuosen. **The Bowling** komische Akrobaten.

**Jean Clermont**

mit seinem neuesten Dressur-Akt  
„Jahrmärktsrummel“.

**Troupe Edn Mustafa**

mit ihrem oriental-equilibristischen Sensationsakt.

### Lichtspiele in höchster Vollendung.

## Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 1. Dezember 1912.

21. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

### Die Meistersinger von Nürnberg

in drei Akten von Richard Wagner.  
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Hans Sachs, Schuster, Zeit Poetar, Gold- schmied, Kunz Vogelgesang, Kürschner, Konrad Nachtigall, Epenpfer, Cyrus Bedmeffer, Schreiber, Kris Rothner, Bäcker, Balthasar Zorn, Zimmer- meister, Ulrich Göttinger, Bür- germeister, Kramer, Magawin Moser, Schneider, Hermann Ortel, Seilflechter, Hans Schwarz, Strumpfwirker, Hans Fols, Kupfer- schmied, Walter von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	Meistersinger . . . . .	Mar Böttner. B. v. Schwind. Rancho Kochen. Frisch Mecher. Franz Koba. Jan van Gorkom. Hans Bussard. Josef Gröbinger. Wilhelm Nagel. Ab. Bodenmüller. Josef Braun. Emil Stolz.
--	-------------------------	--

Bürger und Frauen aller Ränge, Gesellen, Lehrlinge, Mädchen, u. s. w.  
Ort der Handlung: Nürnberg.  
Zeit: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.  
\*) Stolzing: **Adolf Hütten** vom Königl. Hoftheater in Dresden, als Gast.  
Nach jedem Akte eine längere Pause.  
Textbücher sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.  
Kaffe-Eröffnung 5 Uhr.  
Anfang: 7/8 Uhr. Ende: gegen 11 Uhr.  
Der freie Eintritt und die Vereinfachungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.  
Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 8.—, Serris I. Abt. A 6.— u. s. w.

**Spielplan**  
für die Zeit vom 30. November bis mit 9. Dezember 1912.  
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperris I. Abt.)  
Montag, 2. Dez. B 21. Zum erstenmal: „Die heimliche Krone“, Tragedie in 5 Akten von Emanuel v. Bodman. (Uraufführung.) 7—10 Uhr. (4 A)  
Dienstag, 3. Dez. C 21. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Akten, Musik von Engelbert Humperdinck. 7 bis nach 11 Uhr. (4 A 50 P)  
Dienstag, 5. Dez. A 22. „Lolca“, Musikdrama in 3 Akten von Puccini. 1/8 bis nach 11 Uhr. (4 A 50 P)  
Freitag, 6. Dez. C 20. „Pension Schüller“, Posse in 3 Akten von Laufs. 8—10 Uhr. (4 A)  
Samstag, 7. Dez. 10. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Prinzessin Dornröschen“, Weihnachtsmärchen in 5 Aufzügen, nach dem gleichnamigen Märchen frei bearbeitet von G. H. Görner. 4 Uhr. (3 A)  
Vorverkauf für die Abonnement am Montag, den 2. Dez., vormittags 9—11 Uhr, Reihenfolge C, A, B, je 1/2 Stunde, allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 3. Dez., vormittags 9 Uhr an.  
Sonntag, 8. Dez. B 23. „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 6 bis gegen 11 Uhr. (6 A)  
Montag, 9. Dez. A 23. „Die heimliche Krone“. Tragedie in 5 Akten von Emanuel von Bodman. 7—10 Uhr. (4 A)  
b) In Baden-Baden.  
Mittwoch, 4. Dez. 10. Abonnements-Vorstellung. „Der Zimmermann“, komische Oper in 3 Akten, Text und Musik von Albert Lortzing. 7—11 Uhr.  
Sonntag, 8. Dez. 11. Abonnements-Vorstellung. „Pension Schüller“, Posse in 3 Akten von Laufs. 1/8—11 Uhr.

## Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Sonntag, den 1. Dezember.

- Weihnachtsmesse in der Landesgewerbehalle.** 4 u. 8 Uhr Vorstellung.
- Koloseum.** 4 u. 8 Uhr Vorstellung.
- Reichstheater.** Vorstellung.
- Welsch-Kinematograph.** Vorstellung.
- Kaiser-Kinematograph.** Vorstellung.
- Zentral-Kino.** Vorstellung.
- Opernhaus.** Vorstellung.
- Lichtspiele.** Vorstellung.
- Edorads-Kino.** Vorstellung.
- Kaiser-Panorama.** Geöffnet von 11 bis 10 Uhr.
- Turngemeinde.** Vormittags Spiel-tische Engländerplatz bzw. Zentralturnhalle.
- Turngesellschaft.** Turnen u. Spiele auf dem Luruplatz beim händischen Wasserwerk.
- Männerturnverein.** Born. Turnspiele Erzerplatz.
- St. Josephshaus.** 4 Uhr Wohltätigkeitsaufführung.
- St. Franziskusshaus.** 5 Uhr Wohltätigkeitsaufführung.
- Karlsruher Protektanten-Verein.** 6 Uhr Vortrag von Prof. Lepp in den 4 Jahreszeiten.
- Schützen-Gesellschaft.** 2—5 Uhr Winter-Prezentschießen.
- Kleiner Festhallsaal.** 8 Uhr Wohltätigste Aufführung des Kon-toristinnenvereins. Schüle-rinnen der Handelsschule Merkur.
- Karlsruher Fußballverein.** 1/3 Uhr Wettkampf gegen F.C. Freiburg I.
- Veierheimer Fußball-Verein.** 1/3 Uhr Wettkampf gegen Frankonia I.
- Karlsruher Fußballklub.** 1/3 Uhr Wettkampf gegen B. f. B. Stuttgart.
- Museum.** 8 Uhr III. Dichterabend Ludwig Kuba.
- Eintrachtssaal.** 4 u. 8 Uhr Soireen des Hofmusiklers Bellachini.
- Künstler-Mariolletten-Theater.** 5 Uhr Eröffnungsvorstellung im Künstlerhaus.
- Drei Linden.** 3 Uhr Jugend-Fest-vorstellung.
- Arbeiter-Diskussionsklub.** 10 Uhr Führung durch die Ferd. Keller'sche Anstalt im Künstlerverein, Wald-strasse 3.
- Verein von Vogelstenden.** Großer Karnermarkt im Goldenen Adler, 9—8 Uhr.
- Festhalle.** 4 Uhr Konzert der Art-stelle Nr. 14.
- Kühler Krug.** 4 Uhr Konzert.
- Café Windsor.** 4 Uhr Konzert.
- Grüner Baum.** 4 Uhr Konzert.
- Bürgerbräu (Frankeneck).** 4 Uhr Konzert.
- Cicant.** 4 Uhr Konzert.
- Friedrichshof.** 8 Uhr Konzert.
- Alte Brauerei Bischof.** 4 Uhr Konzert.
- Deutscher Kaiser.** 11 Uhr Früh-schoppen-Konzert.
- Reform-Restaurant, Kaiserstr. 56.** 4 Uhr Konzert.

## Berein für Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur Karlsruhe.

Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel „Victoria“  
**Gesellige Zusammenkunft.**  
Ansprache mit nachfolgender Diskussion.  
Musikalische Vorträge.  
Tee und Erfrischungen nach Belieben.  
Eintritt frei. Der Vorstand.

## Instrumental-Verein Karlsruhe

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.

Dienstag, den 3. Dezember 1912, abends 8 Uhr,  
im Saale des Museums  
Zur 56. Stiftungs-Feier

### Fest-Konzert

unter gütiger Mitwirkung von  
Frau **Edith Frischmuth**, Gesang, Frau **Else Maier**, Violine.  
**Das Vereinsorchester**, 82 Ausübende.  
Musikalische Leitung:  
Herr Musikdirektor **Theodor Munz**.

**Programm:**  
1. Ouverture zu Fierrabras von Schubert. Konzert-Arie für Sopran, obligate Violine und Orchester von Mozart. 3. Concerto grosso von Händel. 4. Lieder für Sopran von Weingartner, R. Strauss und Bangert. 5. I. Orchester-Suite zu Peer-Gynt von Grieg.

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen sind hierzu höflichst eingeladen. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitglieds-karten gestattet. Der Vorstand.

## Restaurant „Kühler Krug“

Gemütlicher Aufenthalt für Sonntag nachmittag.

Jeder Zeit Münchener Spezialgerichte.  
Im Saal Konzert.  
Hell und dunkel Sinner-Bier.  
Im zweiten Stock besonders geeignete  
Zimmer für Familien.  
Kaffee, Kuchen, Bier, Wein etc.

## Mein Flügel- und Piano-Magazin Douglasstrasse 24

sowie meine Verkaufsräume für  
Musikinstrumente, Sprechmaschinen  
und Platten etc.

### Kaiserstrasse 187

sind bis Weihnachten auch Sonntags bis 7 Uhr  
geöffnet.

## Johs. Schlaile Karlsruhe i. B.

## Armband-Taschen-Wand-Haus-Rüchen-Ruckuck-Wecker-Uhren

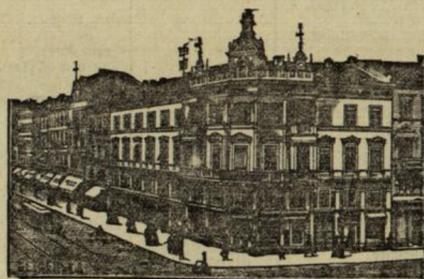
in neuer, großer Auswahl, prima Qualitäten, billige Preise. **Semi-Email-Bilder** in küstl. Ausführung mit Fassung von Mk. 2.50 an. Weihnachtsaufträge erbitte baldigst.

<b>Trauringe</b> moderne Kugel-Fassung Paar v. 10.— an.	<b>J. Miller</b> Uhrmacherselster, 24 Waldstraße 24, beim Colosseum. 5% Rabatt.	Brushen Ohringe Ringe Ketten Kolliers Armänder in reicher Ausw.
---	---	---

# 1912 Weihnachts-Ausstellung 1912

## Luxus- und Galanterie-Waren

Kaiserstraße Nr. 104  
Herrenstraßen-Ecke  
Fernsprech-Anschluß Nr. 213



Kaiserstraße Nr. 104  
Herrenstraßen-Ecke  
Fernsprech-Anschluß Nr. 213

Großherzogl. Hoflieferant

Hoflieferant I. M. der Königin Victoria von Schweden

# FRIEDRICH BLOS

## F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

### Harmoniums Flügel u. Pianinos

von  
Steinway & Sons  
V. Berdux  
Schiedmayer  
Hofberg

Fabrikate allerersten Rangs

empfehl. in grosser Auswahl  
der Alleinvertreter für Karlsruhe

**H. Maurer**, Gr. Hoflieferant  
Friedrichsplatz 5.

Sonntag 1. Dezember

beginnt mein diesjähriger

## Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen liegen große Posten, als  
**Weihnachtsgeschenke**  
besonders geeignete, vorteilhafte Angebote  
auf und lade ich zum Besuche höflichst ein.  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

# Christ. Oertel

Kaiserstraße 101-103    Telephon 217    Filiale: Werderplatz 48

Weisswaren + Aussteuerartikel + Wäsche  
Betten + Kleiderstoffe + Baumwollwaren.

### Restaurant „Bratwurstglöckle“

Empfehle

vorzügliche badische Weine

Sonntag vormittags: Zwiebelkuchen,  
abends: Reiche Auswahl sorgfältig zubereiteter  
Speisen. Gemütlicher Aufenthalt für Familien und  
kleine Gesellschaften.

Aufmerksame Bedienung.

**A. Bähr**, Geschäftsführer.

### Herren- u. Damen-Maßgeschäft

sämtlicher Herren- und Damenkleidung

**Hermann Friedrich**, Schützenstraße 19,  
Teleph. 1315. Lehranstalt für Damenschneiderei. Teleph. 1315.

### Schirme

Schirme! Schirme!  
in jeder Preislage, gut u. billig so-  
wie sämtl. Reparaturen u. Ueber-  
ziehen bei nur sauberer Arbeit.  
Kein Laden, daher billigste Preise.

**K. A. Geisert**, Georg-Friedrichstraße 16 I.

### Zur Aufklärung!

Der Verein Karlsruher Kutschereibesitzer macht hiermit  
das titl. Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam, daß bei  
Beerdigungen dasselbe nicht gezwungen ist, sämtliche benö-  
tigten Wagen nach dem Friedhofe bei dem Friedhofsbureau zu  
bestellen. Außer den sogenannten Klassenwagen besteht keiner-  
lei Verpflichtung, und kann bei Mehrbedarf das Publikum  
seine Wagen bestellen wo es will, also bei jedem Karlsruher  
Droschkenhalter. Alle halten sich bestens empfohlen, und  
sichern bei Bestellungen prompte Bedienung zu gleichen Preisen  
wie das Friedhofsbureau, worauf wir ergebenst hinweisen wollen.  
Hochachtung

Verein Karlsruher Kutschereibesitzer.

Der Unterrichtsminister zum Muggenkurmer Schulfall.

In der gestern schon mitgeteilten offiziellen Erklärung der „Karlsruher Zeitung“ heißt es: „Die grundsätzliche Stellung der Unterrichtsverwaltung gegenüber den Lehrern, denen durch die kirchlichen Behörden die Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichts nicht erteilt oder nachträglich entzogen wird, ist durch die Bestimmungen des Schulgesetzes gegeben. Der Religionsunterricht ist nach § 35 des Schulgesetzes ein obligatorisches Fach der Volksschule; er wird nach § 12 des Gesetzes vom 9. Oktober 1890, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine betr., und § 40 Abs. 2 des Schulgesetzes nicht vom Staate, sondern von den Kirchen- und Religionsgemeinschaften, das ist von den beiden christlichen Kirchen, und von ihnen in dieser Beziehung gegenseitlich gleichgestellten israelitischen Religionsgemeinschaft, für ihre Angelegenheiten besorgt und überwacht. Der Staat erleichtert aber den Kirchen die Durchführung des Religionsunterrichts dadurch, daß er ihnen zur Unterstützung der Geistlichen bei Erteilung des Religionsunterrichts die Lehrer bis zu je sechs Stunden wöchentlich zur Verfügung stellt (§ 40 Abs. 2 des Schulgesetzes). Die Prüfung der Volksschulkandidaten hinsichtlich ihrer Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichts und die Entscheidung über diese Befähigung steht nach § 44 des Schulgesetzes den Kirchen zu, ebenso bleibt es den kirchlichen Behörden nach § 40 letzter Absatz des Schulgesetzes vorbehalten, die Erteilung des Religionsunterrichts durch den Lehrer abzuweisen. Wenn man mit diesen Bestimmungen des Schulgesetzes über den Religionsunterricht die weitere Bestimmung des § 34 zusammenhält, wonach bei der Besetzung der Lehrstellen auf das religiöse Bestehen der die Schule besuchenden Kinder Rücksicht zu nehmen ist, so ergibt sich daraus, daß der Staat, der weder einer der beiden christlichen Kirchen noch der israelitischen Religionsgemeinschaft angehört, nach den gesetzlichen Bestimmungen an der Volksschule nur schwer und vereinzelt verwendet werden können. Das wird ohne weiteres klar, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Volksschüler, die als Disziplinenten nach § 35 Abs. 4 des Schulgesetzes zum Besuche des Religionsunterrichts nicht verpflichtet sind, nicht einmal ein halbes Prozent der Gesamtzahl ausmacht. Mit Rücksicht auf diese rechtliche und tatsächliche Lage hat die Unterrichtsverwaltung bisher grundsätzlich daran festgehalten, in der Lehrerbildung nur solche junge Leute aufzunehmen, die einer der beiden christlichen Kirchen oder der israelitischen Religionsgemeinschaft angehören. Die Befähigungsprüfung für die Erteilung des Religionsunterrichts bildet einen Teil der Prüfung, von deren Bestehen nach § 44 des Schulgesetzes die Aufnahme unter die Volksschulkandidaten abhängt. Hinsichtlich derjenigen Volksschullehrer, denen die Befähigung zur Erteilung des Religionsunterrichts von den kirchlichen Behörden nachträglich entzogen worden ist, hat die Unterrichtsverwaltung stets auf Grund eigener Prüfung des Falles Entschlüsse getroffen, ob der Lehrer gleichwohl auf seiner Stelle verbleiben könne und ob deshalb die Erteilung des gesamten Religionsunterrichts dem Geistlichen zu überlassen sei. Dienstentlassungen oder Strafverurteilungen von Hauptlehrern, die selbstverständlich nur beim Vorliegen schwerer Verletzungen der Dienstpflichten im geschäftlich geregelten Disziplinarverfahren ausgesprochen werden könnten, sind in solchen Fällen bisher nicht vorgekommen. Auch die nach § 68 des Schulgesetzes an sich zulässige Veretzung eines Hauptlehrers in den einseitigen Ruhestand ist aus diesem Grunde bisher nicht erfolgt. Dagegen haben wiederholt Hauptlehrer teils aus eigenem Antrieb, teils auf unsere Veranlassung ihre Veretzung in solchen Fällen im Wege des gewöhnlichen Bemerkungsverfahrens herbeigeführt, weil ihre Stellung in der Gemeinde infolge der Entziehung des Religionsunter-

richts erschüttert war. Bei der Seltenheit dieser Fälle ist es der Unterrichtsverwaltung bis jetzt immer gelungen, diese Hauptlehrer an solche Schulen zu versehen, an denen mehr Lehrer, als geschäftlich notwendig, angestellt waren, oder an denen es möglich war, im Wege des Austausches mit dem Unterricht in einem anderen Fache den Religionsunterricht einem anderen Lehrer zu übertragen.

Stadtratsitzung vom 28. Nov. 1912.

(Schluß.) Lohnbewegung der Buchdrucker-Hilfsarbeiter. Zwischen den hiesigen Druckereien und ihren Hilfsarbeitern und Arbeiterinnen sind Differenzen wegen der Einführung eines neuen Tarifvertrages ausgebrochen. Da Verhandlungen unter den Parteien über eine Einigung nicht zustande kamen, hat das Gewerbeamt als Einigungsamt versucht, vermittelt einzugreifen, doch wurden solche Verhandlungen von den Arbeitgeberern abgelehnt. Daraufhin hat der Oberbürgermeister auf Wunsch des Stadtrats die Parteien zu Verhandlungen zusammenberufen. Eine Einigung ist aber auch hier nicht erzielt worden, weil die Arbeitgeber auf ihrem grundsätzlich ablehnenden Standpunkt verharren mit dem Hinweis auf die im Verlauf der letzten Tarifperiode gemachten ungunstigen Erfahrungen; ein Lohnrückgang (7 1/2 Prozent) sei erst zu Anfang dieses Jahres zwischen dem Vorstande des hiesigen örtlichen Buchdruckervereins und dem Vorstande der Vereinigung der Karlsruher Hilfsarbeiter vereinbart worden. Nach so kurzer Zeit liegt daher kein Grund zu einer weiteren Lohnrückgang vor. Die in der Sache hervorgetretenen Gegensätze seien durch das Verhalten der beteiligten Hilfsarbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern (Massenkundgebung, Kontraktbrüche) verschärft worden. Regelung des Ausverkaufswesens für den Amtsbezirk Karlsruhe. Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden hat nach Verhandlungen mit hiesigen Ladeninhabern, mit dem Rabattsparverein und mit dem Verein der Detailisten bei Großh. Bezirksamt beantragt, daß die in § 2 Absatz 2 der bezirksrätlichen Anordnung vom 19. Dezember 1911 für den Amtsbezirk Karlsruhe, die Ausführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb betreffend, festgesetzten Termine für die Zulassung von Saison- und Inventurausverkaufsfahnen geändert werden. Darnach sollen von nächsten Jahre an derartige Ausverkaufsfahnen, die bisher nur in der Zeit vom 15. Januar bis Ende Februar und vom 15. Juli bis Ende August zugelassen waren, schon vom 1. Januar oder 1. Juli an zulässig sein. Der Stadtrat hat gegen den Vorschlag Einwendungen nicht zu erheben. Vom Rheinischen. Im amtlichen Bericht der „Karlsruher Zeitung“ über den Verkehr auf den badischen Staatseisenbahnen im Monat Oktober d. Js. ist u. a. bemerkt, die Rheinisch-Westfälische Eisenbahn sei bis Manheim ohne Unterbrechung offen gewesen. Diese Darstellung erweitert den Eindruck, als habe die Schiffsahrt bis Karlsruhe geruht, während dies tatsächlich nicht der Fall war. Der Stadtrat erhebt daher die Grobherzogliche Generaldirektion der badischen Staatseisenbahn Vorfrage zu treffen, daß künftig derartig ungenaue, die Interessen des Karlsruher Hafens schädigende Angaben unterbleiben. — Das Hafenamt beantragt, im Hafen eine weitere Ausladevorrichtung für Getreide (Elevator) zu erstellen, da der vorhandene Apparat infolge der Zunahme des Hafenvverkehrs den Bedürfnissen nicht mehr genügt. Das Maschinenbauamt wird daher ersucht, ein Projekt mit Kostenanschlag für die Errichtung eines zweiten Elevators auszuarbeiten und vorzulegen. Vermietung des großen Rathauses. Der Mietpreis für die Benützung des großen Rathauses, der bisher 35 M. betrug, wird auf 20 M. herabgesetzt. Daneben sind die Kosten für Heizung, Beleuchtung und Lüftung zu bezahlen. Der bisherige Satz der ermäßigten Miete wird aufgehoben; Ermäßigungen sollen nicht mehr gewährt werden. Beschlußfassung darüber, ob die Miete nachgelassen und etwa auch auf die Zahlung der übrigen Vergütungen verzichtet wird, bleibt für den einzelnen Fall vorbehalten. Kaiserfeier. Die bürgerliche Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers soll nächstes Jahr wieder in Form eines Festbanketts in der Festhalle begangen

werden. Hierfür wird Sonntag, den 26. Januar in Aussicht genommen. Der seitiger Festausflug für die Veranstaltung wird ersucht, auch die Feier für das nächste Jahr vorzubereiten.

Personalsachen. Die Stelle eines Elektroingenieurs beim städt. elektrotechnischen Amt wird zunächst probeweise dem Diplomingenieur Fritz Langer bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen, die Stelle eines Elektrotechnikers bei demselben Amt dem Elektrotechniker Josef Mayer bei der Firma Brown, Boveri & Co. in Baden (Schweiz) ebenfalls zunächst auf Probe übertragen.

Wirtschaftsgebot. Das Gebot des Wirts Emil Daul um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Nagau früher (Nagauabn)straße wird dem Großh. Bezirksamt unter Verneinung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Der Stadtrat dankt dem Männergesangsverein „Liedertranz“ für die Einladung zu seinem am 30. d. Ms. stattfindenden Stiftungsfestkonzert, dem Instrumentalverein für die Einladung zu seinem am 3. t. Ms. aberaumten Stiftungsfestkonzert, dem Bad. Kunstgewerbeverein für die Einladung zu dem am 4. t. Ms. geplanten Lichtbildervortrag des Kaufmanns Franz Weil über das Thema „Zur Geschichte der Karlsruher Gartenanlagen“ und dem Männergesangsverein „Liederhalle“ für die Einladung zu seinem am 7. t. Ms. in Aussicht genommenen Stiftungsfestkonzert.

Kirche und Schule.

Stellung des Pfarrers zur modernen Jugendbewegung.

Ueber dieses wichtige Thema sprach Professor Dr. Schöll-Friedberg auf der letzten Jahresversammlung des Hessischen Pfarrvereins und führte etwa folgendes aus: Es handelt sich darum, 1. das Tatsächliche zu erkennen, 2. das Prinzipielle zu bedenken, 3. das Notwendige zu tun. Tatsache ist die Not der Jugend vom 14. bis 20. Jahr, aber auch der gute Wille der Jugend und die Möglichkeit, ihn zu leiten. Es gilt, tenn zu lernen, was bereits gelehrt ist von religiöser und humanitärer Seite. Zum Prinzipiellen gehört Notwendigkeit, Zweck und Methode der Jugendpflege. Notwendig ist die Jugendpflege auch um der Zukunft der Gemeinde willen. Deshalb müssen neben den freien Vereinen die Gemeinden von sich aus Jugendpflege treiben, damit die jungen Leute uns nicht von andern Kreisen weggeführt und mit Beschlag belegt werden. Wir dürfen nicht mehr warten, bis die Jugend zu uns kommt; wir müssen zu ihr kommen. Der Zweck der Jugendpflege ist nicht Unterhaltung, sondern Erziehung zu Menschen, die in der Nachfolge Jesu, Gott wohlgefällig und den Menschen wert sind. Die Methode besteht vornehmlich in der Anpassung an das jugendliche Seelenleben, in dem richtigen Nebeneinander von Freilassung und Führung, besonders in der Heranziehung zur Mitarbeit im Verein und in der Gemeinde. Die Hauptsache ist nun, das Notwendige auch zu tun, die Bildung von Jugendvereinigungen in jeder Gemeinde. Der Pfarrer habe kein Recht auf einen freien Sonntag (?). Sehr wichtig ist es, Verständnis zu wecken in unserer Umgebung. Endlich muß in jeder Gemeinde über 1000 Seelen ein Fonds angelegt werden für das Gemeindehaus der Zukunft, das außer für andere Zwecke für die Jugendpflege unentbehrlich ist.

Heer und Flotte.

Die Luftflotte.

Man schreibt uns: Ein Luftflottenplan ist bei der Militärverwaltung aufgestellt worden, in dem die erforderlichen neuen Maßnahmen zur Vermehrung der Luftflotte zunächst festgelegt sind. Die erforderlichen Mittel hierfür dürften jedenfalls durch den Etat angefordert werden, nicht durch Bereitstellung von besonderen Krediten oder durch im voraus zu bewilligende Summen. Die Uebernahme des Luftschiffes „Schütte-Banz“, das zurzeit in Mannheim gefüllt wird, seitens der Heeresverwaltung kann

als eine Frage der Zeit betrachtet werden. Unsere Armee würde demnach in nächster Zeit um fünf Luftschiffe bereichert werden.

Sozialpolitische Rundschau.

Karlsruhe, 30. Nov. Das städtische Arbeitsamt hat den Geschäftsbericht für die Jahre 1907 bis 1911 veröffentlicht. Es umfaßt bekanntlich den städtischen Arbeitsnachweis, die städtische Rechtsauskunftsstelle und den städtischen Wohnungsnachweis. Die erste Organisation wurde von zwölf hiesigen gemeinnützigen Vereinen 1811 ins Leben gerufen, am 1. Mai 1905 in städtischen Betrieb übernommen und 1906 der städtischen sozialen Kommission die Aufsicht zugewiesen. Die aufgestellte Statistik erbringt den Beweis, daß die Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes einem Bedürfnis entspricht und die Vermittlungstätigkeit mit jedem Jahre sich erfolgreicher gestaltet. Der seit 1901 bestehende und 1905 in städtischen Betrieb übernommene Wohnungsnachweis hat eine besondere Bedeutung bisher nicht erlangen können, doch ist ein Ausbau im Anschluß an die Wohnungskontrolle geplant. Dergleichen werden meist nur möblierte Zimmer vermittelt. — Die am 1. Oktober 1907 errichtete Rechtsauskunftsstelle will der unbemittelten Bevölkerung der Stadt und des Amtsbezirks Karlsruhe in rechtlichen Angelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos geben. Auch hier zeigt sich ein stätisch nachweisbar sich ständig steigender Geschäftsverkehr der Rechtsauskunftsstelle.

Kommunalpolitische Umschau.

Oberbürgermeisterwahl in Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung wählte den Bürgermeister Geh. Oberbürgermeister Glaesfing mit 48 Stimmen zum Oberbürgermeister von Wiesbaden; fünf weiße Zettel wurden abgegeben.

Was in der Welt vorgeht.

Unterlagen in der Driftrantenkassette. Man meldet aus Weimar: Eine unermutete Revision der hiesigen gemeinsamen Driftrantenkassette ergab, daß der Kassierer Hermann Elbel umfangreiche Unterschlagungen begangen hat. — Aus Köln: Auch bei der Driftrantenkassette in Weilmann sind Unregelmäßigkeiten festgestellt worden; sie reichen bis in das Jahr 1908 zurück. Der Rendant Roth wurde verhaftet.

Die bissige Bulldogge der Prinzessin Luise von Belgien. Von einem Pariser Gericht wurde die Prinzessin Luise von Belgien zur Zahlung von 300 Franks Schadenersatz an den Empfangsbesitzer eines Pariser Hotels verurteilt. Dieser, der von der Bulldogge der Prinzessin in die Wunde gebissen worden war, hatte die Prinzessin auf 5000 Franks Schadenersatz verklagt, weil der Wert seiner Person durch den Biß sehr verringert worden sei. Das Gericht konnte sich jedoch dieser Ansicht nicht anschließen und hielt eine Sühne in Höhe von 300 Franks für ausreichend.

Ein Vetter des Papstes beschossen. Auf der Tramway wurden in Mailand einem Vetter des Papstes 10 000 Lire in einer Brieftasche gestohlen. Die Tasche soll auch Briefe des Papstes enthalten haben.

Die englischen Frauenrechtlerinnen haben sich Donnerstag nacht wieder empörende Schandthaten zu Schulden kommen lassen. In der City und im Westen begossen sie 28 Briefkästen mit Petroleum und ähndeten Chemikalien und steckten sie in Brand. Was an Briefschaften nicht durch die Flammen verzehrt wurde, wurde durch die Chemikalien verdorben. Viele Tausende von Briefen gingen dabei zu grunde, darunter auch manche, die unzweifelhaft Schecks enthielten. Die Polizei nahm in den Morgenstunden die Verhaftung verschiedener Frauenrechtlerinnen vor.

Altelei vom Tage. Aus Saarbrücken: Auf dem Wege nach Saarburg führte das Auto eines

Die Angst vor Gestern.

(Nachdruck verboten.)

Man kann einem Stüd Kuchen oder einem Dreierbröckchen kaum etwas Schlimmeres nachsagen als den Vorwurf, es sei von gestern. Im übrigen, sollte man glauben, ist diese Altersbezeichnung kein Schimpfwort und keine Wertung. Ich will hier nichts sagen von dem großen Zwiepsalt, der zwischen den Generationen sich aufthut, vom Kampf der Jungen gegen die Alten, in dem gestern und morgen die Parole sind; die Kommenden müssen immer blind sein und voll Haß gegen die Gestrigen, wenn sie Kraft im Stoß und die sieghafte Gebärde haben wollen. Aber jenseits dieser Linie der Entwicklung und ihrer harten Notwendigkeiten, im täglichen, Unbedeutenden blüht eine namenlose Angst, nicht in der vordersten Frontreihe zu laufen. Wer sich an einem beschaulichen Tage einmal die Mühe nimmt, auf den Kirchhof der Meinungen, der Ansichten und all der besetzte gewordenen, längst begrabenen Dinge zu gehen, wird oft stehen bleiben und sich fragen: an welchen Krankheiten starben diese Toten? Und er wird oft als einzige Ursache ihres allzu frühen Hinscheidens entdecken, daß sie durch eine unglückselige Nacht in den Zustand des Gestern verkehrt wurden und daran zugrunde gingen. Ich sah in einem Buchladen eine Broschüre hängen mit einer Buchbinde: Soeben erschienen! Das hat mich sehr nachdenklich gemacht über das Gestern-Problem. Wie kann ein Zeitunterschied ein Wertunterschied sein? Wie kann die Eigenschaft des soeben Erschienenen bei dem Publikum eine günstige Meinung über das Buch erwecken? Es klingt ein wenig naiv, so zu fragen, aber wenn wir nicht so ganz rettungslos der Sucht nach dem Neuen verfallen wären, würden wir es unbegreiflich finden, wie man ein geistiges Geschöpf damit empfehlen kann, daß es soeben erschien. Das Gegenstück erzählt man auf die Erdunbildung: „Kennen Sie den Roman Klara von X.“ „Ach“, heißt es darauf, „der erschien ja schon vor ein paar Jahren, was ist mit dem?“ Der andere hält es für erstaunlich, daß mit einem Buch von gestern überhaupt noch etwas sein könne, beiseite gelassen glaubt er an eine Plagiatsaffäre oder eine

Enthüllung. Nun kann von einem wirklichen erkennbaren Fortschritt innerhalb einer Winter- und Sommerfaison nicht die Rede sein — die Intreue, die jeder Tag an seinem Vater begehrt, hat seine Ursache in dem Gesetzen des Bedarfs, der erfreut, in der sehr raschen Verarbeitung von Eindrücken, zu der wir uns ausgebildet haben, und des daraus entstehenden Wunsches nach Vielfältigkeit der Erscheinungen.

Vor drei oder vier Jahren war der Zylinder am Rande stark in die Höhe geschweift — wenn man einen solchen Hut heute sieht, ist man entsetzt und hält es nicht für möglich, daß man so etwas ertragen konnte. Unfasslich ersdet uns jetzt, in der Blütezeit weiter Beinsieder, die enge Weitröhre, die vor einiger Zeit als bildschön galt. In die Befonderheiten vorgefertigter Dinge dagegen können wir uns sehr gut hineinfinden: ein Biedermeierzylinder, grau und geschweift, flößt uns gar nicht sehr ab. Einzig die geliebten Güstlinge, die wir gestern hatten, mögen wir heute nicht mehr leiden.

Es hat etwas Lächerliches und Jünglingshaftes an sich, diese Furcht, etwas gut zu finden, trotzdem es nicht neu ist. Das Todesurteil über eine Meinung und eine Ansicht soll nicht nur aus Altersgründen gefällt werden. Die überhitzte Schnelligkeit, das abgibt, das andere hochzuheben, machte unsere Geschmacksfinne zu einseitig: sie stellen sich immer nur auf den herrschenden Eindruck ein und sind unfähig, eine Mehrheit von Ausdrucksformen derselben Erscheinung aufzunehmen. Die unerhörte rasche Erzeugung neuer Arten und Formen brachte sonderbarerweise keine Verstärkung der Aufnahmefähigkeit für schöpferische Werte mit sich, sondern verringerte die Fläche des Geschichtskreises. Ueberhäuft von Eindrücken, wie wir heute sind, fällt es uns schwer, sie alle aufzunehmen und die erzeugte Mannigfaltigkeit, die wir doch so sehr wünschen und erkennen, in ihrer fruchtbareren Fülle zu nutzen. Wir bereichern uns aber nicht, vermehren nicht unsere Möglichkeiten. Ich bleibe bei dem ungestigten und einfachen Beispiel: warum hält man nicht beide Zylinder für „möglich“, die geschweiften und die ungeschweiften, diese für junge Gesichter, jene für ältere Leute — womit

man eine zweifache Ausdrucksmöglichkeit erreicht hätte. Es fehlt uns aber noch an der Fähigkeit, unter großer Fülle zu wählen und auszuwählen — es fehlt uns an innerer Kritik den reichen Erscheinungen gegenüber, und so nehmen wir einen ängstlichen und durchaus äußerlichen Maßstab: das von gestern ist böse, das von heute ist gut und die Abnung von morgen, die durchs Gewölz bricht, glänzt wie ein Sphärenlicht. Ich gebe es gern zu, daß Sauerkohl von gestern, wenn er wieder aufgewärmt (trotz der Witwe Bolte), sehr schlecht schmeckt (wir sind anderer Ansicht! Red.) — aber am Ende darf man an einen vergangenen Tag nicht wie an eine leer gegessene Tafel zurückdenken, von der man gefättigt aufstand. Geistige Dinge erschöpfen sich nicht so rasch, und es ist lebensunfähig, sich seiner Buntheit und Vielfältigkeiten zu entfären und immer nur in die blaße Würee eines einzigen Tages sich zu kleiden. Warum wollen wir nicht die Dinge lieben und tun, die uns gefallen, ohne sie nach ihrem Geburtschein zu fragen? E. G.

Was Madame de Thèbes auf das Jahr 1913 prophezeit.

(Nachdruck verboten.)

Der Almanach der Madame de Thèbes, der bekannten Pariser „Prophetin“, ist soeben zum zehntenmal erschienen, und wir können uns ihm erfreuen, was wir vom kommenden Jahre zu erwarten haben. Madame de Thèbes erfreut sich bekanntlich in der Pariser Gesellschaft eines recht großen Ansehens und Vertrauens, und ihre Bewunderer und Anhänger weisen triumphierend darauf hin, daß die Orakel, die sie in ihrem vorigen Kalender verkündet hat, zum guten Teile wirklich eingetroffen seien. Hat sie nicht 1912 als ein schwarzes Jahr bezeichnet, in dessen Schwärze aber schon jene Helligkeit glänzte, die dem Blitzschlage vorausgeht? Hat sie nicht erklärt, in diesem Jahre werde es zum letzten Mittel kommen: zur Gewalt und zur Kanone? Hat sie nicht damit gedroht, daß uns die schrecklichsten aller Epidemien erwarde? Nun — auf dem Balkan brüsten die Kanonen und wütet die Cholera; und wenn Madame de Thèbes schon im Vorjahre erklärt hat, das wüstige Gebäude Europas werde erst 1913 zum

Zusammenbruche kommen, so ist das ein über Trost für uns. Ueberhaupt stehen die Akzente für das kommende Jahr nach der Pariser Sibylle höchst unerfreulich, und im Ganzen kennzeichnet sie das Jahr 1913 kurzweg als ein „amoralisches“. Hören wir, was für Geschichte Madame de Thèbes den einzelnen Nationen in Aussicht stellt. Für Frankreich sieht sie eine große und unmittelbare Gefahr voraus, die alle Franzosenherzen vereinigen und alle individuellen Bestrebungen einem einzigen Ziele unterordnen wird. Also sagen wir es nur gerade heraus: Krieg! Und allerdings lehrt das kriegerische Motiv in den Prophezeiungen fast durchweg wieder. Italien wird gegen Frankreich getrieben; und Deutschland wird 1913 seinen höchsten Trumpf auszuspielen und große Wandlungen erleben, aber der Krieg wird ihm verhängnisvoll sein. Auch Oesterreichs warten große Veränderungen, es wird in eine neue Ära eintreten; „wer zu regieren glaubt, wird nicht regieren, und ein junger Mann, der nicht regieren sollte, wird regieren“. Von England heißt es, daß dort bald ein junger Fürst zur Regierung kommen werde, „nachdem er viel gemeint hat“. Hoffentlich schadet das seiner Regierungsfähigkeit nicht. Spanien und Portugal wird kurz und bündig ein neues Schicksal in Aussicht gestellt, und Rußland — in Rußland, so sagt das Orakel, herrscht ein großes Schweigen, dann folgt ein Donnersturm und neue Menschen, neue Dinge. Bei solchen Ausblicken kann man wirklich nur sagen: ich warne Neugierige! Aber damit noch nicht genug, so haben wir außer den gewaltigen Umwälzungen, denen die ganze zivilisierte Welt erliegen wird, auch noch große Erdbeben zu erwarten, diemellen der Mond in dem kommenden Unglücksjahre einen großen Einfluß auf die Erde haben soll. Gewaltige Geldrisen werden sich dazu gesellen, und „die Moden und die Sitten werden sich ändern“. Nun, die Moden jedenfalls. Also spricht Madame de Thèbes, die übrigens dagegen protestiert, daß man sie als eine Prophetin bezeichnet, da sie sich vielmehr der Wissenschaft der Astrologie und der Chromantologie widme und freilich auch gewisfen, in ihr mächtigen Naturwissenschaften folge. Ihre Prophezeiungen gelten, wie schließlich noch bemerkt sein mag, nicht für das bürgerliche Jahr 1913, sondern für das „Astrajahr“, das mit dem Frühling 1913 beginnt und bis zum Schlusse des Winters 1914 reicht. Durch diese kleine Verschiebung wird aber das düstere Zukunftsbild, das sie malt, auch nicht gerade hoffnungsvoller.

hiesigen Großkaufmanns eine Besichtigung hinab. Zwei Anlässe wurden schwer, der Führer leicht verlegt. — Aus Fienburg: Als das Schulschiff „Wirttemberg“ anern wollte, brach die Backbord-Ankerkette. Dabei wurde der Matrose Schwedes aus Kassel schwer verletzt. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. — Aus Murnau: Gestern ist der Stationsvorsteher Mörner wegen Unterschlagung verhaftet worden. Die Unterschlagung kam dadurch an das Tageslicht, daß bei der Königl. Fiskalbank in Murnau ein Geldbrief einfiel, der auf 800 M. beschriftet, aber mit Papierstücken angefüllt war. Der Betrag sollte der Lieberhuf der Stationskasse sein.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 30. Nov. 1912.

Der Monat November brachte der Börse wenig erfreuliche Tage. Es darf nicht verwundern, daß infolge der politischen Lage sich die Tendenz zu wechselläufiger Bewegung zeigte. Die Widerstandsfrage der Börse, die sich zeitweilig geltend machte, wurde durch die heurückenden politischen Erscheinungen gestört. Der Optimismus, den die Börsenwelt bei der Beurteilung der Politik an den Tag gelegt, schwand und man betrachtete mit Unruhe die durch Oesterreichs und Russlands militärischen Vorkehrungen geschaffene Situation. Daß Serbien an Rußland Rückhalt habe, wurde von der Börse für wahrscheinlich gehalten, und deshalb war man ganz besonders abgeneigt, neue Engagements einzugehen. Die beruhigenden Erklärungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ führten einen vollkommenen Wandel der Stimmung herbei, die allerdings wiederum nur vorübergehend die Festigkeit erhalten konnte. Der Umstand, daß auf die beschleunigten Aushörungen der verschiedenen Regierungen keine weiteren tatsächlichen Fortschritte in der Beilegung der internationalen Schwierigkeiten folgten, gab wiederum Anlaß zur Verstimmung. Die starke Erregung, die ganz besonders am Wiener Markt über die politische Lage herrschte, verfehlte auch die heimischen Märkte in ihrer Wirkung. Die in den Darstellungen der internationalen politischen Lage zum Ausdruck gekommene Entspannung wurde von österreichischen Minister des Aeußeren, Graf Berchtold, bestätigt und gab der Spekulation einen Grund zu neuen Käufen. Es hat sich aber gezeigt, daß die erste Freude der Börse über den Beginn von Friedensverhandlungen nicht allzu lange gedauert hat. Sehr bald ist man daran erinnert worden, daß der weitere Verlauf der Dinge auf dem Balkan noch manche Lösung erfordern wird, und daß die serbisch-österreichische Spannung, die mit besonderer Schärfe zutage trat, vielleicht noch ein Zwischenpiel bringen wird.

Günstig lauten nach wie vor die Nachrichten aus der Montanindustrie und zwar sowohl des Inlandes, wie des Auslandes, günstig allerdings nur insoweit, als es sich um die Nachfrage nach ihren Erzeugnissen, um die Gestaltung der Preise, und um den Beschäftigungsgrad der einzelnen Unternehmungen handelt. Der schwere Liebesstand des Eisenbahnwagenmangels und der in seinem Gefolge aufgetretenen Wertberichtigung kam wiederum in den Vordergrund. Unangenehm berührt es, daß in der schließlichen Bankrott traurige Vorgänge eintraten. In der höchsten Proving des deutschen Ostens zeigte sich, daß schwere Sorgen in dem dortigen Bankierstand vorherrschen. Mag bei dem Zusammenbrüchen der dortigen Insolvenzen auch zu einem großen Teil eigene Schuld die Ursache sein, so glaubt man doch mehr daran, daß die politische und wirtschaftliche Lage einen großen Teil der Schuld an diesen Mißständen hat. — Die Prolongation nahm einen ruhigen Verlauf. Report-Geld notierte 6 1/2 bis 5 1/2 Prozent. Der Privatdistont erfuhr eine weitere Steigerung und näherte sich der Höhe des Reichsbank-Distontes. Am Devisenmarkt waren die Kurse fast ausnahmslos nachgebend. Der Ultimo ging glatt vorüber. Die Spekulation hat nun wieder einen ganzen Monat Bewegungsfreiheit. Nach den Erfahrungen früherer Jahre wäre im Monat Dezember die bekannte Bilanzhaufe fällig; sollte sie wegen der Politik ausbleiben, dann ist aber doch anzunehmen, daß sich der Kursstand größtenteils behaupten kann. Trotzdem bereits an der Berliner Börse der Privatdistont 6 Prozent erreichte, dürfte von der Notwendigkeit einer Distont-erhöhung der Reichsbank vorläufig nicht die Rede sein. In der dritten Novemberwoche wurde, wie bekannt, der Reichsbankdistont auf 6 Prozent erhöht. Die Rückflüsse aber sind für Wechsel und auch für Lombard-Konto diesmal größer als in den letzten Jahren; man darf aber nicht übersehen, daß die Distont-erhöhung im vorigen Jahre von 4 1/2 auf 5 Proz. zu einem vergleichsweise späteren Termin erfolgte, das dementsprechend auch die Fälligkeiten später reguliert werden und schließlich das Wechselportefollio der Reichsbank noch immer ungenügend hoch ist. Günstig beeinflusst wurde der Stand der Bank ferner durch die ansehnliche Einlösung von Reichsbankanweisungen, andererseits erhöhten sich die sonstigen Mitteln um nahezu 28 Millionen Mark. Es besteht in den Kreisen des Reichsbankdirektoriums wenig Reue, den Druck, der unter der Herrschaft der derzeitigen hohen Sätze auf Handel und Verkehr lastet, zu verschärfen. Vorderhand dürfte die Reichsbank, selbst wenn demnächst eine Ausschüttung stattfinden sollte, keinen Anlaß haben, sich in ihrer Distontpolitik von der neuesten Gestaltung des Privatdistonts beeinflussen zu lassen. Die Bank wird im Gegenteil

abwarten, so lange es die Verhältnisse irgend erlauben, von einer Erhöhung Abstand zu nehmen, und dazu unterstützt sie die Ermächtigung der Devisen-turle. Es dürfte allerdings fraglich sein, ob die Reichsbank über den Jahresabschluss mit dem jetzigen Distont-satz auskommt.

Der Kursstand erfuhr auch in dieser Woche wieder vereinzelt Abschwächung. Es darf allerdings nicht vergessen werden, daß vielfach die Geldmarkt-lage Schuld war und, wie ausgeführt, die Börse sich von politischen Motiven leiten ließ. Der Schwerpunkt des Geschäftes lag wieder auf den Spekulations-märkten. Die führenden Montanwerte zeigen größtenteils eine Einbuße, wobei besonders Bochumer, Kumpel Friede, Gelsenkirchen und Harpener zu erwähnen sind. Deutsch-Lugener wurden bei jeder Nachfrage gehandelt, verloren aber im Kurse etwa 3 Prozent. Bei diesen Aktien ist zu berücksichtigen, daß der Dividendenkupon-Kursabschlag von 7 Prozent in Abzug kam. Wühnt Bergbau schwand, aber ziemlich gut gehalten. Am Bahnmarkt waren die Umsätze teilweise ziemlich reger, aber nur vereinzelt zeigt das Kursniveau eine Erhöhung; Oesterreichische Bahnen waren durch die Wiener Börse beeinflusst. Schantungbahnen, welche stark im Angebot standen, wurden schließlich wieder lebhafter gehandelt und konnten sich gut erholen. Baltimore-Ohio schließt schwächer. Schiffahrtsaktien waren durch Cholera-Nachrichten gedrückt, obwohl vorläufig für dieses Geschäft der deutschen Gesellschaften keine direkte Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Umsätze gestalteten sich ziemlich reger, doch schließt Lombard und Bafelaktien niedriger. Recht ruhiges Geschäft weisen Bankaktien auf. Es machte sich zunächst einig Angebot für die Aktien der deutschen Banken und für Handelsgesellschaft bemerkbar, auch die übrigen heimischen Banken büßten vereinzelt im Kurse ein. Oesterreichische Kreditaktien waren größeren Schwankungen unterworfen. Bei sämtlichen Werten trat aber gegenüber den ersten Tagen der Woche eine Reprise ein. Widerstandsfähig erwiesen sich die Aktien der Elektrizitätsgesellschaften, welche nach der Kursbewegung, die vorherherrschte, sich gut erholen konnten. Mit einer Kurseinbuße von 4 1/2 Prozent schließen Akkumulatoren Berlin, Bromm Boover 3,30. Lebhafteres Geschäft zeigte sich für Schwedert-Aktien, auf den günstigen Geschäftsabschluss mit 8 Prozent Dividende gegen 7 1/2 im Vorjahre. Edison konnten sich gut behaupten. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war das Geschäft recht ruhig bei geringen Kursveränderungen. Die Tendenz war ungleichmäßig. Während sich vereinzelt Nachfrage für schwerere Werte zeigte, bemerkte man, daß sich auch stärkeres Angebot geltend machte. Mit einem größeren Minus schließen Gold- und Silberbede-anstalt, welche 1 1/2, Badische Anilin 5 1/2, Prozent, Holzpertholung 3 1/2 Prozent und Farbwerke Höchst 8 1/2 Prozent einbüßten. In Maschinenfabriken sind ebenfalls mäßige Kurseinbußen zu verzeichnen. Zementwerte lagen fest. Aufschlagend war der stärkere Rückgang der Gummiwarenfabrik Peter, welche 6 Prozent Kursverlust verzeichneten. Zuckerfabriken schlossen schwächer. Kunstofffabrik konnten sich um 5 1/2 Prozent erholen. Die heimischen Anleihen brachten leider wieder eine größere Abschwächung und auffallend war es wiederum, daß die 3-prozentigen Reichsanleihen und preussischen Consols rückgängige Notierung zeigten, während 3 1/2-prozentige Fonds beider Kategorien schließlich wieder mäßige Erholung aufwiesen. Auch die Anleihen der übrigen deutschen Staaten ließen die Einheitslichkeit bei allerdings vorwiegend behaupteter Tendenz vermissen. Russische Staatsfonds konnten sich nach vorübergehender Abschwächung ziemlich behaupten. Oesterreich-ungarische Werte neigten nach unten, italienische geschäftlos. Balkanwerte ungleichmäßig. Bulgaren und Griechen saum beachtet, Serben schwächten sich ab. Türkenwerte verhältnismäßig gut behauptet. Aufseruropäische Staatspapiere nur gering verändert. Auch von den ausländischen erhielten unsere Börsen keine Anregung; Neumont landte teilweise, durch die hohen Geldsätze bis 12 Prozent Tagesgelder beeinflusst, schwächere Kurse.

Am Schluß der Woche sah zwar die Börse die politische Situation neuerdings als wesentlich beruhigend an. Man hofft, daß das Nachlassen der politischen Spannung an Boden gewinnen wird. Die Spekulation verhielt sich indessen referiert, einmal im Hinblick auf die teuren Geldsätze, fobann, weil man doch immer wieder die Beobachtung machen muß, daß sich im Publikum Respekt und Unentschiedenheit festgelegt haben. Die mäßige Aufwärtsbewegung, welche sich bemerkbar machte, konnte sie weitere Fortschritte erzielen. Die Referierten schloß bei stillem Geschäft und sehr referierter Haltung. Privat-Distont 5 1/2 Prozent.

Die Kursentwicklung der Berichtswache wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht: Es notierten gegenüber der Vorwoche:

Table with 3 columns: Name, 22. Nov., 29. Nov., Vergleich. Includes categories like Industriepapiere, Frankfurt (Mitt.-Börse), and various bank and industrial stocks.

Table with 3 columns: Name, 22. Nov., 29. Nov., Vergleich. Lists various bank and industrial stocks like Pf. Näs- und Fabr., Kaiser, and others.

Table with 3 columns: Name, 22. Nov., 29. Nov., Vergleich. Lists electrical and other stocks like Accumulat. Berlin, Algen. Gef. Bln., and others.

Table with 3 columns: Name, 22. Nov., 29. Nov., Vergleich. Lists various bank and industrial stocks like Badische Bank, Rhein. Hyp.-Bank, and others.

\* Deutsch-Lugener notierten exklusive Dividenden-Coupon mit Rückberechnung vom 1. Juli 1912; Kursabschlag 7 1/2 %.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt. Dursach, 30. Novbr. Schweinemarkt. Befahren mit 132 Läuerschweinen, 224 Ferkelschweinen; verkauft wurden 132 Läuerschweine, 224 Ferkelschweine. Preis pro Paar Läuerschweine 50-80 M., Ferkelschweine 20-30 M. Geschäftsgang gut.

\* Hauenerbeisen, 30. Nov. Die hier abgeschlossenen Laba-fälle haben nicht zu den erhofften Preisen geführt. Die erste Partie, etwa 40 Zentner, erhielt den niedrigsten Preis von 25, 26 und 27 M. Der größte Teil des Tabaks, ein Quantum von jetzt 45 Zentner, erhielt beim späteren Verkauf einen Preis von 30 M.

Industrien.

Leipzig, 30. Nov. In der gestern zur Beschluß-fassung über die Auflösung des Mitteldeut-schen Braunkohlen-Syndikates einberufenen Versammlung wurden die entgegenkommenden Vorschläge des Syndikates von dem Reicheltzern wiederum abgelehnt. Die Bildung eines erweiterten Syndikates ist damit unmöglich geworden. Der am

Samstag stattfindenden Sitzung bleibt es vorbehalten, die Entscheidung über die Auflösung des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikates zu bringen.

Schiffahrt.

Holland-America-Linie Rotterdam. Mitgeteilt von Carl Göß, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B. „Rotterdam“ von Neuyport nach Rotterdam, 26. November vorm. von Neuyport abgegangen mit 132 Kajüts- und 250 Passagieren 3. Klasse; „Neum Amsterdam“ von Rotterdam nach Neuyport, 24. November 4.20 Uhr nachmittags abgegangen; „Roordam“ von Neuyport nach Rotterdam, 22. November vormittags in Rotterdam eingetroffen; „Ryndam“, von Neuyport nach Rotterdam, 19. November vormittags von Neuyport abgegangen mit 57 Kajüts- und 160 Passagieren 3. Klasse; „Rotsdam“, von Rotterdam nach Neuyport, 26. November nachmittags in Neuyport eingetroffen. Nächste Abfahrten (Veränderungen vorbehalten): 30. November 5 Uhr vormittags „Roordam“ von Rotterdam über Boulogne i. M.; 7. Dezember 12.15 Uhr vormittags „Ryndam“ von Rotterdam über Boulogne i. M.; 14. Dezember 4.30 Uhr vormittags „Rotsdam“ von Rotterdam über Boulogne i. M. Bremen, 30. Nov. Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd: „Saborna“ am 30. November nach Australien; „Großer Kurfürst“ am 3. Dezember nach Baltimore über Neuyport; „Bilow“ am 7. Dezember nach Neuyport über Boulogne i. M.; „Barbarossa“ am 7. Dezember nach Baltimore; „Bortum“ am 7. Dezember nach dem Sa-Pala; „Ascot“ am 7. Dezember nach Cuba.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 30. Nov. 1912.

Zwischen zwei Hochdruckgebieten, die über dem Nordwesten und dem Osten Europas liegen, zieht sich heute eine breite Furche niedrigen Druckes, die die Minima über Frankreich und über der Nordsee enthält; diese verhalten sich in ihrem Umlauf trübes und regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind in Deutschland wieder gestiegen und lagen am Morgen nur noch in Südbayern unter dem Gefrierpunkt. Die Luftdruckverteilung wird sich voraussichtlich vorerst nicht wesentlich verändern; es ist deshalb meist trübes Wetter mit weiteren Niederschlägen und wenig veränderten Wärmeverhältnissen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: No., Wind, Therm. in C, Windst. in C, Rel. Feucht., Wind-Richtung, Wind-Geschw. Lists weather data for Karlsruhe on 29.11.12, 30.11.12, and 30.11.12.

Höchste Temperatur am 29. Novbr. 5,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,5. Niederschlagsmenge am 30. Nov. früh 0,8 mm.

Wasserstand des Rheins am 30. Nov. früh. Schifferinsel 186, gefallen 7, Reich 232, gefallen 2, Wagan 392, gestiegen 2, Mannheim 320, gestiegen 4 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. Novbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Baromet., Therm., Windrichtung und -stärke, Wetter. Lists weather reports for various stations like Dortmund, Hamburg, and others.

Telegraphische Kursberichte.

30. November 1912.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists New York, London, and other market prices.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists Frankfurt (Mitt.-Börse) and other market prices.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists various bank and industrial stocks like Reichsbank, Deutsche Bank, and others.

Table with 2 columns: Name, Price. Lists Paris (Schluß) and other market prices.

# Schuhwaren zu besonders billigen Preisen!

Art. 737 **Militär- und Damen-Haarschuh** mit Lackspitze, Filzfutter und Absatzfleck sonst Mk. 1.35, jetzt nur **98** \*

Art. B 30 **Farbiger Damen-Leder-Haarschuh** mit Sealskinfutter, Otterbandeinfuß, Absatzfleck sonst Mk. 2.25, jetzt nur Mk. **1.98**

Art. 2572 K **Filz-Schnallen-Stiefel** mit Leder-Vorderkappe, Sealskinfutter, Filz- und Ledersohle, sonst Mk. 2.35, jetzt nur **1.98**

Art. 9484 **Filz-Schnallen-Stiefel** bester Gichtstiefel, mit Filz- und Ledersohle, Absatzfleck **2.25** Ausnahmepreis jetzt nur Mk.

Art. 231 **Damen-Filz-Schnürstiefel** Lederbesatz, Ledersohle und Absatz Mk. **2.98**

**Preiswerte Filz-Schnallenstiefel** 21-24 25-26 mit Filz- und Ledersohle, Absatzfleck, Sealskinfutter 31-35 27-30 1.25 **89 98** Ausnahmepreis Mk. 1.45 Mk. 1.25

Art. NI **Kamelhaar-Schuhe** reine Wolle und Kamelhaar 27-30 31-35 Ausnahmepreis **98 1.28**

Art. 9181 **Preiswerter Fußball-Stiefel** mit Stollen, englisches Fabrikat, Garantie für gutes Tragen Ausnahmepreis Mk. 3-5 6-11 **4.95 5.95**

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 35 eigene Filialen.

## R. Altschüler, Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstraße. Große Auswahl! Billige Preise!

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

In frischer Sendung eingetroffen:  
**Norddeutsche Lebkuchen und Bollenbrot  
braune Kuchen und Plätzle.**  
Vorzügl. Gesundheits-Honig-Lebkuchen.  
**Nürnberger Lebkuchen von J. G. Meßger.**  
Echter Brettener Lebkuchen.  
Langenburger Wiebele. Ceckrumen.  
Feinstes Makronen-Dessert

**Geschw. Maisch, Kaiserstr. 161,**  
Eingang Ritterstraße, vis-à-vis vom Spielwaren-Döring.  
Telephon 1985. Rabattmarken.

**Samstag, den 30. November**

### billigen Verkauf

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion,  
Damen- und Kinder-Hüten, Pelze etc.

Es kommen zum Verkauf:  
Herren-Paletots, Hüte, Capes, Anzüge, Stoff- und Arbeitshosen,  
Damen- und Mädchen-Kopfmägen, Mäntel, Paletots, Hüte,  
Kopfmägen, Blusen, Hüte und Pelze,  
Kinder-Anzüge, Paletots, Capes, Hosen.

Es kommen nur moderne, reelle Waren zu billigen Preisen zum Verkauf.

### J. Madlener, Auktionsgeschäft,

Karlsruhe.  
Verkaufsort: Hüppurrerstraße 20, parterre.  
Selbst der weiteste Weg lohnt sich.

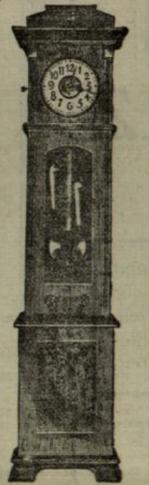
# Mein Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe bietet günstige Gelegenheit und reiche Auswahl preiswerter und praktischer

## Weihnachts-Geschenke

- Sofa-Bezüge in Fantasie und Moquette** zu Mk. 8.— 12.— 15.— 18.— bis Mk. 28.— der Rest
- Fenster- u. Tür-Dekorationen** in Seide, Halbwole u. Leinen
- 130 cm breite Leinenplüsch, Wollsatins, } in vielen Farben
- Tuche** © 60 cm breite Seidenplüsch } d. Mtr. M. 3.-
- 130 cm breite Seidensatins M. 4.-, Seidenripse M. 5.- d. Mtr.
- Tischdecken, Diwandecken** in Fantasiegeweben, Leinen, Tuch, Moquette, Plüsch und Seide :: ::
- Preislagen: 5.50 7.50 9.50 11.— 12.50 14.— 16.50 bis Mk. 25.—
- Reisedecken, Plüsch- und Kamelhaar-Qualitäten**
- Preislagen: 5.50 7.25 8.50 10.— 11.50 14.— 16.— 18.50 bis M. 30.—

# Adolf Sexauer

 Friedrichsplatz 2

### Uhren-Spezialgeschäft

## A. Moraller

Uhrmachermeister  
Amalienstr. 69, beim Kaiserplatz  
Telephon 3249.

Größte Auswahl in **modernen Zimmeruhren** von den einfachsten bis zu den feinsten.  
Spezialität: **Hausuhren** mit verschiedenen Schlagweisen v. Mk. 85.— bis 300.— am Lager.  
Lieferbar in allen Holz- u. Stilarten.  
Erstklassige, vielfach prämierte Fabrikate.  
Mehrjährige Garantie.

Grossherzoglicher Hoflieferant  
**Friedrich Blos**  
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
empfehlte reichhaltige Auswahl  
**für moderne elektrische Beleuchtung**

Salon-Lampen	Klavier-Lampen	Schreibtisch-Lampen
Arbeits-Lampen	Flügel-Lampen	Nachtisch-Lampen
Kristall-Leuchter, Kipp- und Steh-Lampen		

nur feine und geschmackvolle Muster  
Seidene Lampen-Schirme, v. rschiedene Formen u. Farben.

**Holzhandlung Joh. Kottreux,** Marienstraße 60  
Telephon 322  
empfiehlt alle Dimensionen **Bretter** in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Erlen, Birnbaum, Pappeln sowie Stabbretter-Verkleidungen, Rahmenschenkel, Latten usw. roh und gehobelt.

### Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe-Mühlburg und Umgebung machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir in **Mühlburg, Lamenstraße 25** ein **Holz- und Kohlengeschäft** (En gros und Detail) eröffnet haben und bitten um gefl. Zuspruch bei prompter, sofortiger Bedienung sowie **mäßigen Preisen.**  
Hochachtungsvoll  
**Gebrüder Schick.**

# Großer Weihnachts-Verkauf

Größte Auswahl. Vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken Billige Preise.

Jackenkleider  
Taillekleider  
Ball- und Gesellschaftskleider  
Abendmäntel

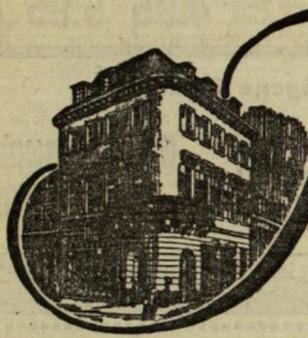
Schwarze Paletots  
Farbige Paletots  
Samt-Paletots  
Kostümröcke

Blusen in Wolle, Seide, Spitze  
Morgenröcke  
Unterröcke  
Matinees

Kindermäntel

Kinderkleider

Kindercapes.



## Frau M. Eisenhardt

Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Telephon 3033

Grossherzogl. Hoflieferant empfiehlt in modernen Ausführungen  
**Friedrich Blos** **Barometer**  
F. Wolf & Sohn's Détail Parfümerie,  
Kaiserstrasse 104, Herrenstr. Ecke, **Thermometer**

## Der große Weihnachts-Verkauf

beginnt heute Sonntag, den 1. Dezember zu ganz hervorragend billigen Preisen und bitte vor Einkauf mein auf das beste eingerichtete Lager ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen.

### Emil Scherer, Ne'kenstraße 33

am Gutenbergplatz.

Manufaktur-, Mode- und Aussteuer-Geschäft — Woll- und Kurzwaren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe.

Bitte um Berücksichtigung meiner Weihnachts-Ausstellung.

## Joh. Heinr. Felkel

Waldstr. 28, neben Residenztheater.

### Neuheiten

für

## Herbst und Winter

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen:



Herbst- u. Winter-Paletots  
Ulsters und Raglans

in den neuesten Stoffen, Farben und modernstem Schnitt zu 25, 27, 30, 33 bis 65 Mk.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

Knaben-Paletots

Ulsters und Pelerinen

Lodenjoppen u. Beinkleider

Wetter-Pelerinen

in echten, imprägnierten Loden zu 14, 16, 18-25 Mk.

Bozener Wettermäntel

zu 20, 22, 25 bis 35 Mark.

In allen Artikeln für jede Figur passende Größen am Lager.

## Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe

empfiehlt sich bei

Herrenstrasse 18

vorkommenden Gelegenheiten

Telephon 1652

Grösste Auswahl. Neuheiten.

Prämiert mit bronzener, silberner und goldener Medaille.

Separate Ausstellungs-Räume

Billigste Preise Rabattmarken  
Telephon 1407

## Weihnachts-Geschenke

welche am meisten erfreuen, sind gerahmte Bilder! Solche hat in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen!

### FZ. OTTO SCHWARZ

Kaiserstraße 225

Kunsthandlung und Rahmenfabrik.

Alle Arten Stein- und Kohledrucke o Gravüren o Radierungen alter und neuer Meister o Oelgemälde Karlsruher Künstler o Spezial-Werkstätten für moderne, geschmackvolle Rahmungen mit elektrischem Maschinenbetrieb. Reichhaltigste Rahmenleisten-Auswahl o Großes Lager in Photographie- und Familien-Rahmen o Spiegel o Skulpturen o Stets eigene Neuheiten.